



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Information

MIT FÜR EINANDER



Initiative ZivilEngagement

Vorwort

Es ist Zeit für mehr Engagement

Mehr als 23 Millionen Menschen in Deutschland engagieren sich. Sie geben anderen Menschen Zeit, Geld, Ideen und Zuwendung. Bürgerschaftliches Engagement nimmt auf hohem Niveau immer weiter zu und verdient unsere ganze Anerkennung. Das Fundament für dieses wichtige Engagement liegt seit vielen Jahren in den traditionellen Verbänden, den Kirchen und Wohlfahrtsverbänden, Vereinen und Stiftungen. Darauf bauen inzwischen neuere Formen auf: ob in Bürgerstiftungen, Freiwilligenagenturen, losen Zusammenschlüssen oder als Freiwilligendienste aller Generationen.



Bürgerschaftliches Engagement ist als Perspektive gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen, um die Gesellschaft zusammenzuhalten, den Zusammenhalt zwischen den Generationen zu sichern, Alltagssolidarität zu leben, gemeinsame Werte als Grundlage des Zusammenlebens zu pflegen und Zivilisiertheit als starkes Fundament unserer Demokratie zu festigen.

Viele Menschen sind zusätzlich bereit, sich zu engagieren. Um dieses Potenzial zu verwirklichen, müssen die Rahmenbedingungen weiter verbessert und zusätzliche Angebote entwickelt werden.

Zivilgesellschaft stärken heißt: Staat, Wirtschaft und die Organisationen der Zivilgesellschaft tragen gemeinsam zu einem Mentalitätswechsel bei, der bürgerschaftliches Engagement in den Mittelpunkt rückt, wenn es darum

geht, soziale und gesellschaftliche Aufgaben zu bewältigen. Auf die Gestaltungsbereitschaft des Einzelnen und der kleineren Gemeinschaften wird dabei ebenso aufgebaut wie auf das Miteinander aller Generationen. Hierin liegt eine wesentliche Grundlage von gesellschaftlicher Stabilität und Wohlfahrt.

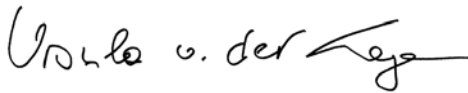
Das Programm des Bundesfamilienministeriums „Miteinander – füreinander“ wird das zivilgesellschaftliche Engagement anerkennen, weiterentwickeln und stärken. Denn: Gemeinwohlförderung braucht Zivilgesellschaft. Die Zukunftsaufgaben und Herausforderungen in unserem Land können nur gelöst werden, wenn sich die Zivilgesellschaft – und auch die Unternehmen – aktiv und engagiert daran beteiligen. Die Kooperation zwischen Staat, Wirtschaft und Bürgergesellschaft ist unverzichtbar. Aufgabe des Staates ist es dabei vor allem, gute Rahmenbedingungen und haltende Strukturen zu schaffen, unter denen sich gesellschaftliche Eigeninitiative entfalten kann.

Die Regierungskoalition hat die rechtlichen Rahmenbedingungen mit dem Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements bereits erheblich verbessert. Dies ist ein erster Schritt, der noch mehr Menschen motivieren wird, sich für andere einzusetzen. Rahmenbedingungen und Förderinstrumente sind aber nicht nur steuerrechtlich und finanzpolitisch zu betrachten. Im Koalitionsvertrag haben sich die Regierungsparteien deshalb vorgenommen, auch bei anderen Gesetzen die Auswirkungen auf das ehrenamtliche Engagement zu prüfen und Bedingungen weiter zu verbessern.

Wir wollen jedem Menschen in unserem Land in Zukunft noch bessere Möglichkeiten geben, sich einzubringen – und zwar vor Ort und unter guten Bedingungen. Denn wir wissen: Geeignete Gestaltungs-, Einfluss- und Mitwirkungsmöglichkeiten sowie Freiräume für eigenverantwortliches Handeln steigern die Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement.

Bürgerschaftliches Engagement zu fördern ist eine lohnende Investition – in Menschlichkeit, in Stabilität und Zukunftsfähigkeit unseres Gemeinwesens.

Miteinander – füreinander!

A handwritten signature in black ink, reading "Ursula v. der Leyen". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

URSULA VON DER LEYEN
BUNDESMINISTERIN FÜR FAMILIE, SENIOREN,
FRAUEN UND JUGEND

Miteinander – füreinander – ein Programm für alle:

Die Initiative ZivilEngagement Miteinander – füreinander wird in sechs Feldern Maßnahmen verwirklichen. Dabei ist der Katalog der Einzelmaßnahmen nicht abgeschlossen, sondern soll im Zusammenwirken mit nichtstaatlichen Akteuren ständig erweitert werden.

1. Neue Freiwilligendienste für neue Freiwillige
2. „Danke“ allein genügt nicht
3. Wer unterstützt, wird unterstützt
4. Jede und Jeder kann mitmachen, egal woher sie kommen
5. Auch Unternehmen sollen was unternehmen
6. Im Osten was Neues

1. Neue Freiwilligendienste für neue Freiwillige

Das Freiwillige Soziale Jahr und das Freiwillige Ökologische Jahr sind Bildungsjahre, in denen junge Menschen soziale Kompetenz erwerben und erproben. Mit den Freiwilligendiensten aller Generationen wird dieses Angebot eines befristeten, sozial abgesicherten Engagements auf Menschen jeden Alters erweitert. Die hohe Nachfrage zeigt, dass Freiwilligendienste noch mehr Potenzial haben, wenn sie auf der einen Seite offen, vielseitig und flexibel organisiert, auf der anderen Seite aber auch strukturiert und nach klaren Rahmenbedingungen aufgebaut sind (Öffnung der Zielgruppen, Flexibilisierung der Zeitstrukturen, Ausbau der Aufgabenfelder,

vielfältige Trägerstrukturen, Schutz und soziale Sicherung, Qualifizierung, Zertifizierung und Anerkennung).

- I Mit dem **Gesetz zur Förderung der Jugendfreiwilligendienste** werden in einem ersten Schritt Jugendfreiwilligendienste zeitlich flexibler und damit für unterschiedliche Lebenssituationen attraktiver.

- I Die Bundesregierung wird auch die **Freiwilligendienste aller Generationen festigen** und erweitern, damit möglichst viele Menschen erreicht werden. Das flexible Dienstangebot soll flächendeckend umgesetzt und mit den Strukturen vor Ort vernetzt werden. Außerdem wird die Idee des Freiwilligendienstes in neuen Bereichen (Entwicklungszusammenarbeit, Technik, Forschung und Bildung) ausgebaut und erprobt.

2. „Danke“ allein genügt nicht

Anerkennung und Wertschätzung sind die wichtigste „Belohnung“ für die Engagierten und entscheidende Motivation für weiteres Engagement. Es gilt, ein Klima der breiten Wertschätzung des Gebens – von Zeit, von Geld, von Kompetenzen – für andere zu schaffen. Organisationen und Träger des Engagements vermitteln Anerkennung und Wertschätzung im Alltag. Der Staat trägt dazu bei, dass bürgerschaftliches Engagement in der Öffentlichkeit wertgeschätzt wird.

- I Eine **Kampagne in Zusammenarbeit mit Partnern** aus allen gesellschaftlichen Bereichen soll die Leitidee der Bürgergesellschaft verankern und verschiedene Facetten bürgerschaftlichen Engagements und ihren Wert für die Engagierten wie für die Gesellschaft deutlich herausstellen.

3. Wer unterstützt, wird unterstützt

Organisationen, die freiwillig Engagierte vernetzen, beraten, qualifizieren und ihre Interessen vertreten, bilden eine Infrastruktur, die Engagement wirksamer und nachhaltiger macht. Der Staat unterstützt diese Unterstützer der Eigeninitiative bei der Selbstorganisation, fördert Strukturen und schafft gute Rahmenbedingungen für neue Infrastruktur, um die Wege ins bürgerschaftliche Engagement weiter auszubauen.

I Bürgerstiftungen mobilisieren nicht nur Geld, sondern auch Engagement für die Zivilgesellschaft. Die Bundesregierung wird die Initiative Bürgerstiftungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen weiter unterstützen und ausweiten. Sie will eine große Bewegung schaffen, die soziales und finanzielles Kapital mobilisiert. Ein Schwerpunkt liegt darin, mehr Bürgerstiftungen in Ostdeutschland zu gewinnen.

I Freiwilligenagenturen und Seniorenbüros bringen Menschen, die sich engagieren wollen, mit Organisationen zusammen, die Engagement brauchen. Sie beraten und informieren Freiwillige und Organisationen und öffnen Engagementformen und -möglichkeiten vor Ort. Die Bundesregierung wird die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros dabei unterstützen, die 280 Freiwilligenagenturen und 200 Seniorenbüros noch stärker in die Öffentlichkeit zu bringen, neue entstehen zu lassen und ihre Funktion als „Drehscheibe“ für bürgerschaftliches Engagement zu stärken. Es können modellhaft „Schulen der Zivilgesellschaft“ oder „Entwicklungs-

agenturen“ entstehen, die beraten und vernetzen, neue Infrastrukturen unterstützen und vor Ort Hilfen und Dienstleistungen erarbeiten, anbieten sowie Wissen und Kompetenzen generieren, verbreiten und vermitteln.

- I **Mehrgenerationenhäuser verbinden Angebote** für Alt und Jung unter einem Dach und motivieren Menschen aller Generationen, sich zu engagieren. Bis Ende 2007 wird es 500 Mehrgenerationenhäuser in Deutschland geben, mindestens eines in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt.



- I Mit dem neuen Programm „**Alter schafft Neues**“ wird **eine soziale Bewegung** für eine aktive Rolle des Alters in der Gesellschaft initiiert. Hierzu sollen ältere Menschen gezielt für bürgerschaftliches Engagement gewonnen, über die Einsatzmöglichkeiten besser informiert sowie Einrichtungen für das Engagement älterer Menschen geöffnet werden.



- I Das **Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement** hat sich in den vergangenen fünf Jahren mit rund 200 Mitgliedern als bundesweite Plattform für bürgerschaftliches Engagement etabliert. Die Bundesregierung wird als Mitglied und Förderer die Initiative ergreifen, um mehr Unternehmen und mehr Kommunen ins Netzwerk zu holen.

- I **Qualifizierung.** Wer Freiwillige gewinnen und dauerhaft halten will, braucht Kompetenzen, beispielsweise in Organisationsentwicklung und Personalführung. Engagementförderung ist damit auch eine Frage der Qualifikation. Die Bundesregierung wird eine Bestandsaufnahme

me von Qualifizierungsangeboten für Multiplikatoren erstellen und zusätzlich fundierte Angebotsstrukturen in Partnerschaft mit Verbänden und Bildungseinrichtungen fördern, um Lücken zu schließen. Denkbar sind Summer Academics und Zertifikatslehrgänge zu Themen wie Freiwillige gewinnen, Projektmanagement, Marketing, Freiwilligenmanagement etc. für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die bürgerschaftliches Engagement fördern.

- | Die Bundesregierung wird die **Entwicklung von Schulungs- und Infomaterialien** für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen in Schulen, Vereinen und Initiativen fördern, die Kinder und Jugendliche an bürgerschaftliches Engagement heranführen und sie dabei begleiten.

- | Zusätzlich wird die Bundesregierung gemeinsam mit Stiftungen und anderen Partnern Forschungsmaßnahmen fördern, die **verlässlichere Datengrundlagen**, empirische Erkenntnisse und **Informationen** zum bürgerschaftlichen Engagement hervorbringen.

4. Jede und Jeder kann mitmachen, egal woher sie kommen

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund drückt sich auch im Engagement für Gemeinwohlanliegen in unserem Land aus. Gemeinsames bürgerschaftliches Engagement erleichtert es unserer Gesellschaft, mit zunehmender Vielfalt umzugehen. Für die Migrantinnen und Migranten selbst kann es ein Brückenschlag in die Aufnahmegesellschaft sein und den Weg zur Integration ebnen. Zur Erfahrung von Integration gehört auch, dass das freiwillige Engagement von Migrantinnen und Migranten geschätzt und anerkannt wird.

- I Die Bundesregierung wird daher in Abstimmung mit Migrantenverbänden und Organisationen des gemeinnützigen Sektors eine **Strategie zur Förderung des Engagements von Migrantinnen und Migranten** entwickeln. Dazu zählt, die Unterstützung der interkulturellen Öffnung von Organisationen des bürgerschaftlichen Engagements ebenso wie Migrantenorganisationen in der Engagementförderung zu berücksichtigen.
- I Die Bundesregierung **fördert Forschung**, die ein genaueres Bild der Engagementformen, insbesondere der Migrantinnen und Migranten der zweiten und dritten Generationen, zeichnet. Dazu zählt auch, die fördernden und hemmenden Faktoren für Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund sowie Erfolg versprechende Ideen zu entwickeln, um sie in bestehende Formen und Organisationen des Engagements einzubinden.

5. Auch Unternehmen sollen was unternehmen

Gerade kleine und mittelständische Unternehmen unterstützen traditionell soziale und kulturelle Projekte an ihrem Standort. Unter Schlagworten wie „Corporate Social Responsibility“ oder „Corporate Citizenship“ übernehmen inzwischen auch große Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung. Der Staat kann auch hier Infrastruktur fördern, indem er gesichertes Wissen über unternehmerisches bürgerschaftliches Engagement und neutrale Beratung für interessierte Unternehmen einbringt.

- I Die Bundesregierung wird bestehende Aktivitäten auf dem Gebiet des unternehmerischen bürgerschaftlichen Engagements erfassen, analysieren und die Zusammenarbeit mit privaten, nicht gewinnorientierten **Zentren für Corporate Citizenship** suchen, um die Beratungsaktivitäten für Unternehmen auszubauen.
- I Die Bundesregierung wird eine neue **Plattform für die Zivilgesellschaft mit Spitzenvertretern der Wirtschaft** vorbereiten. Das Ziel: Wirtschaft und Unternehmen fördern ihrerseits die Anerkennung und Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements und sagen zu, auch deren Kriterien (Sozialkompetenzen und Sozialbilanzen) in ihrer Personal- und Organisationspolitik zu berücksichtigen.

6. Im Osten was Neues

Zivilgesellschaft und Bürgerengagement tragen zur Entwicklung einer Region bei und sind gleichzeitig der beste Schutz gegen Extremismus. Aufgabe des Staates ist es, günstige Bedingungen zu schaffen, damit sich Zivilgesellschaft entfalten kann. Besonders wichtig ist es dort, wo – wie in einigen Regionen Ostdeutschlands – rechtsextreme Organisationen zu einer ernsthaften Konkurrenz für zivilgesellschaftliche Akteure werden könnten und engagierte Menschen unter Druck setzen.

I Mit dem **Programm „Vielfalt tut gut“** unterstützt die Bundesregierung lokale Strategien, um zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu stärken. Integrierte Lokale Aktionspläne in kommunaler Verantwortung und erfolgreiche Strategien durch Beratungsnetzwerke zu verbreiten, sind die Schwerpunkte.

I **Bürgerstiftungen sind ein guter Weg**, Zivilgesellschaft nachhaltig zu sichern. Denn: Sie schaffen auf lokaler Ebene eine finanzielle Grundlage für bürgerschaftliches Engagement, sind offen für zahlreiche Stiftungszwecke und verschiedene Formen des Engagements. Gemeinsam mit der Initiative Bürgerstiftungen wird die Bundesregierung den Aufbau von Bürgerstiftungen in den neuen Bundesländern unterstützen.



Helfer brauchen Helfer

Das Bundesfamilienministerium beruft einen „Beauftragten ZivilEngagement“, der die gleichnamige Initiative beraten, unterstützen und koordinieren soll. Ihm wird ein Arbeitsstab zur Seite gestellt. Aufgabe des Beauftragten ZivilEngagement ist es, die Idee der Bürgergesellschaft als Leitidee in der Politik und im Regierungshandeln stärker zu verankern, innerhalb des Ministeriums die Engagementförderung in den einzelnen Fachgebieten zu bündeln und nach außen zu tragen. Als Schnittstelle zur Zivilgesellschaft soll der Beauftragte das Thema systematisch begleiten und weitere gemeinsame Initiativen mit Verbänden, Stiftungen und Unternehmen anstoßen.

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;
sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
11018 Berlin
Internet: www.bmfsfj.de

Bezugsstelle:

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel.: 0 18 05/77 80 90*
Fax: 0 18 05/77 80 94*
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: www.bmfsfj.de

Stand:

Oktober 2007

Gestaltung:

KIWI GmbH, Osnabrück

Druck:

DruckVogt GmbH, Berlin

Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 0 18 01/90 70 50**
Fax: 0 30 18/5 55 44 00
Montag–Donnerstag 9–18 Uhr
E-Mail: info@bmfsfj-service.bund.de

* jeder Anruf kostet 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz,
abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen möglich

** nur Anrufe aus dem Festnetz, 3,9 Cent
pro angefangene Minute